

Bezeichnend dabei war, daß die AG bereits den Aufbau von Untergruppen in Leipzig, Rostock, Wernigerode und Görlitz in Angriff nahm und die Erklärung vom 10. 12. 1987 von 7 Personen anderer Bezirke mit unterzeichnet war.

Infolge einer zunächst fehlenden tiefgründigen politisch-operativen Durchdringung dieser AG gelang es nicht, die geplante breite Popularisierung der AG am 10. 12. 1987 in der Gethsemanekirche durch die westlichen Medien und in weiteren kirchlichen Veranstaltungen zu verhindern und dem öffentlichen und massenwirksamen Auftreten der AG mit starkem Zulauf von AstA aus Berlin und anderen Bezirken wirksam zu begegnen.

Entsprechend der erklärten Zielstellung bereitete der "Initiativkreis" bereits seit Dezember 1987 die gemeinsam mit den Kräften des politischen Untergrundes in der "Initiative Frieden und Menschenrechte" geplante Provokation am 17. 1. 1988 im Zusammenhang mit der Kampfdemonstration zu Ehren von Rosa Luxemburg und Karl Liebknecht in Berlin vor.

In der am 9. 1. 1988 in der Zionskirche stattgefundenen Vollversammlung von etwa 200 Teilnehmern, darunter Vertretern aus 11 Bezirken, wurde diese Provokation beraten und beschlossen.

Ferner wurden zur "Effektivierung" der Arbeit vier Untergruppen, die samt durch Mitglieder des "Initiativkreises" geleitet werden und sich im 3-Wochenrhythmus treffen sollten, gebildet. Es handelte sich um die Gruppen

1. "Arbeitsrecht",
2. "Staatsbürgerschafts- und Menschenrechtsfragen",
3. "Psychologische Probleme" bzw. "Seelische Diakonie",
4. "Familienrecht" bzw. "Erziehung und Familie".

Folgezeitlich bereitete sich die AG im weiteren auf die Durchführung der bekannten Provokation am 17. 1. 1988 mit teilweise konspirativem Wirken vor.

Durch zentral abgestimmte Maßnahmen wurde die Provokation